Ueber das Ausarten der Kartoffeln

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden**

Band (Jahr): **6 (1811)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV.

Ueber das Ausarten der Kartoffeln.

Man gibt drey Ursachen dieses Uebels an. 1) Die Fortpflanzung bloß durch Knollen, und nicht durch Saamen, welche — wie jede Fortpflanzung dieser Art, den Nachtheil hat, daß sie die Krankheiten oder Mängel des ersten Stammes auf die Nachkömmlinge übertragt, und sie durchgehends zum Verschlimmern geneigt macht.

2) Das zu schnelle Bepflanzen desselben Ackers mit Kartoffeln.

3) Die Nachläßigkeit daß man die Kartoffeln immer aus der nämlichen Gegend nimmt, wo man sie pflanzt.

Um die erste Ursache aus dem Wege zu räumen, sollten fleißige Landwirthe die Saamen der Kartoffeln in heißen Jahren, wo sie zur Reife kommen, einsammeln, und sie in ein Gartenbeet von guter Erde säen. Im Herbst desselben Jahrs findet man an den Wurzeln viele kleine, Haselnußgroße, Kartoffeln. Diese werden dann im nächsten Frühjahr gesteckt, und geben eine reiche und gute Frucht. Die beiden übrigen Ursachen kann man durch Aufmerksamkeit leicht heben, und besonders die dritte nirgends leichter als in Bünden, wo Gegenden von dem verschiedensten Clima so nahe beisammen liegen, und man also die Kartoffeln der Zahmen, und wilden Thäler so bequem austauschen kann.